

Suhler Rennsteigbote
Mitteilungsblatt der Ortsgruppe Suhl des
Rennsteigvereins 1896 e.V.

Nummer 137 Februar 2024



Borstenplatz am 04. Dezember 2023

Informationsblatt der Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins 1896 e.V.
Redaktion: Ernst Haberland, Udo Birke
Beiträge an birke.udo@t-online.de, info@rennsteigverein-suhl.de
Nachdruck nur mit Einverständnis des Vorstandes und der Redaktion

Im Winter wandern

Bei frostigen Temperaturen,
mit Mütze, Schal und Tuch.
Im Schnee: sieh die Spuren,
sie sind voraus, Welch Fluch.



Wir gingen einen neuen Weg,
nicht anderer Leute Stapfen.
Wir sahen den Brückensteg,
unter uns im Wasser Karpfen.

Der Traum vom Winter-Wandern,
war von mir schon oft geträumt.
Nun sind wir beide miteinander,
wissen, was wir lange versäumt.

Werner Walter Damm



Triefender Stein am 16.01.2024

Wir wünschen Euch ein gutes und glückliches neues Wanderjahr!

Die Vorstandschaft der OG Suhl des Rennsteigvereins 1896 e.V. & die Redaktion

Mitteilungen des Vorstandes / Termine

Herzliche Einladung zur Jahreshauptsippung des Rennsteigvereins e.V. am Samstag, 06. April 2024 in Suhl

**Treffpunkt: 10:00 Uhr, Am Hoheloh 1a (Eingang AWO-Begegnungsstätte)
Premiere! Wir wandern erstmalig auf einer Strecke, auf der ein neuer Wanderweg entstehen soll!**

12:00 Uhr Mittagessen

13:00 Uhr Beginn der Jahreshauptsippung

Tagesordnung siehe „Das Mareile“, Nr. 01/2024, S. 04-05 (Ausgabe Februar 2024)

Herzliche Einladung zur Jahreshauptsippung der OG Suhl am Donnerstag, 25. April 2024 in Suhl

Die Jahreshauptsippung / Mitgliederversammlung der OG Suhl findet am Donnerstag, den 25.04.2024, 13:00 Uhr, Waldgaststätte „Waldfrieden“, Schleusinger Straße 117, Suhl statt.

Bus: Linie G, 12:20 Uhr Abfahrt Suhl-Zentrum

Tagesordnung

- Begrüßung und Eröffnung
- Bericht des Vorstandes
- Bericht Säckelwart
- Bericht Kassenprüfer
- Entlastung Säckelwart, der Kassenprüfer und der Vorstandschaft / Abstimmung
- Bericht Hüttenwart / Aktivitäten 2020-2023
- Bericht Wanderwart
- Bericht Wegewart
- Diskussion
- Erläuterung der Wahlhandlung durch den Wahlleiter, Vorstellung der Kandidaten zur Wahl und Einholung weiterer Vorschläge
- Wahl des neuen Vorstandes
- Schlusswort des neuen Vorsitzenden

Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir in unserer Ortsgruppe

Silvio Stenzel aus Suhl



Wir trauern!

Am 01. Februar 2024 hat unser langjähriges Vereinsmitglied *Hans-Gernot Grimm* seine letzte Wanderung angetreten.

Wir verlieren mit ihm einen geselligen Wanderfreund, der unser Vereinsleben mit eigenen Liedern und Gedichten bereicherte. Danke, lieber Hans-Gernot, dass Du bei uns gewesen bist.

Bad Bodenteich in der Lüneburger Heide – Busfahrt vom 07.12. - 10.12.2023

Donnerstag

Schnee und Eis, das freut uns sehr, denn Weihnachten steht vor der Tür.

Um die Zeit zu verkürzen, da haben wir gedacht, wird noch eine 4-Tage-Bustour gemacht.

Wo geht's denn hin? In's Lüneburger Land, allen als Heidekrautgend bekannt.

Doch das wird diesmal nichts, denn Schnee deckt sie zu.

Es ist ja Winter – da braucht die Heide auch mal ihre Ruh'.

Früh um acht, da ging es los. Keiner krank, das ist famos!

Der Hans, der fuhr uns, von der Firma Schmidt. Beim Hans sind wir sicher, da fahr'n wir gern mit.

Eine Mittagsrast wurde genommen.

Magdeburg, die Suhler kommen.

Glühwein, Würstchen, Glitzerwelt – was uns'ren Herzen so gefällt.

Geschenke auf dem Weihnachtsmarkt mussten noch sein für das Weihnachtsfest und die Lieben daheim.

Dann weiter Richtung Niedersachsen – Bodenteich, so heißt der Ort.

Im „Alten Ritter“ waren wir willkommen.

Doch einige von uns mussten wieder fort.

Die wohnten abseits bei Ritters Pferden!

Na das Hin und Her kann ja heiter werden!

Um 18 Uhr, da trafen wir uns wieder und ließen uns zum Abendessen nieder.

Wir tranken und schwätzten – nur das Essen blieb aus! Wir fragten uns: Sind wir wirklich im richtigen Haus?

Nach 90 Minuten war's dann soweit – JUHU, lecker Abendbrot. Danach: Schlafenszeit.



Freitag

Alle hatten gut geschlafen. Und als wir zum Frühstück uns wieder trafen, war alles auf den Tischen schon vorbereitet. Na da hat doch schon jemand fleißig gearbeitet. Kein Buffet, ja das spart Lauferei. Käse, Wurst, Joghurt..., es war alles dabei.



Und die Bedienung hat Geburtstag, haben wir gehört. Wir gratulierten alle, da war sie gerührt.

Wir sangen ein Ständchen, da liefen die Tränen. Für ein weiches Herz muss man sich aber nicht schämen.

Wir wünschten Gesundheit, natürlich auch Glück. Sicher denkt sie noch oft an das Suhler Bergvolk zurück.

Dann ging's nach Lüneburg zum Weihnachtsmarkt und in die Stadt.

Woll'n doch mal seh'n, was dieser Ort seinen Besuchern zu bieten hat.



Die Häuser im norddeutschen Stil, das gefiel uns sehr. Viele Geschäfte, festlich geschmückt, was willst du mehr.

Glühweinstände und Bruselbuden konnte man auf dem Markt besuchen. Auch im Cafe sitzen war sehr schön, bei Cappuccino und leck'rem Sahnekuchen konnte man uns schleckern seh'n.

Und es schneite! Man glaubt es kaum, die Stadt ganz weihnachtlich in Weiß.

Den Radfahrern, den machte das nichts, die radelten weiter trotz Schnee und Eis. Lüneburg, 'ne tolle Stadt und immer eine Reise wert.

Also wer noch keine Pläne hat: Die Lüneburger Heide, die wär' nicht verkehrt.

Das Abendbrot zum Ausklang des Tages war heut' Essen nach Wahl.

Am Schnitzelbuffet wurde jeder satt. Mancher holte sich drei mal.

Sonnabend

Bad Bodenteich, wie bist du schön. Das woll'n wir heut' gleich mal beseh'n.

Nach dem Frühstück zum Kurpark, ein Spaziergang bei Sonnenschein.

Wirklich eine tolle Anlage, die lädt zur Erholung ein.

3 Teiche, Spielplatz, Kneippanlagen, es ist wirklich alles da.
 Hohe Bäume, Golfplatz, Wiesen, auch eine Imbissbude, ist doch klar.
 Barrierefreie Wanderwege, auch Tretboote liegen hier bereit.
 Natürlich nicht im Winter. Vielleicht kommen wir mal wieder zur Sommerzeit.
 Nach einer Pause im Hotel marschierten wir wieder los, diesmal zur Burg, die ist nicht sehr groß,
 aber alt und historisch, ein Turm zum Besteigen, da konnten wir unsere Bergerfahrung zeigen.
 Dann zum Kastell, es wurde gestürmt mit großem Geschrei. Drei Wanderführer vom Ort waren auch dabei.
 Dann Essen im Schnee, die Suppe war gut – was Warmes im Bauch – dann brauchten wir Mut.

Mittelalterliche Prüfungen sollten wir besteh'n, da gab es ein Mini-Mühlstein-Spiel, das fanden wir schön.
 Gefühl war gefragt in der Hand und im Arm. Heute spielt man am Handy die Daumen sich warm.
 Dann Löcher bohren nur mit Faden und Holz. Schöne Würfel entstanden, da waren wir stolz.



Heute sind die Maschinen von Computern gelenkt. Der Mensch muss nur bedienen, der Computer denkt.



Mit Pfeil und Bogen kam man früher gut klar, als Jagdgerät und Waffe, das war der Zweck.

Unsere Pfeile flogen meist daneben, dabei war das Ziel nur ein paar Meter weg.

Da konnte man auch über sich selbst mal lachen bzw. mit Treffern sich eine Freude machen.

Heute fliegen Drohnen als Waffe umher. Nur noch Knöpfe drücken, mehr braucht man nicht mehr.

Kenntnisse über das Mittelalter waren auch noch gefragt, da haben die Köpfe aber geraucht.

Jede Gruppe durfte gemeinsam beraten und hat nicht lange für die Lösungen gebraucht.

Welche Mannschaft war Sieger? Das war nichtig !

Das war uns egal, nur der Spaß war wichtig.

Den hatten wir und danken für die gute Idee. Wir haben dazu gelernt, nur kalt war's im Schnee!

Zurück im Hotel, die Kegelbahn war für uns reserviert und ein paar Entschlossene haben sie auch ausprobiert.

Im „Alten Ritter“ muss auch ein Ritteressen sein. Dazu fanden wir uns am Abend ein.

Mit Lätzchen am Hals und ‘nem Holzlöffel bestückt, ist uns die Speisung von Fleisch und Gemüse geglückt.

Der Tisch wie ein Schlachtfeld, die Hose befleckt, die fettigen Finger wurden abgeleckt.

Ich geb‘ es zu, ich war fast überfressen. Jetzt will ich mal zwei Wochen weniger essen.

Gerülpst wurde wenig, Fürze hat man gar nicht gehört. Dabei war’s doch erlaubt, weil das Ritter nicht stört.

Und nun noch das Tanzbein zu schwingen fiel uns nicht schwer.

Nach dem üppigen Essen bestand das Bedürfnis bei uns um so mehr.

Kaum spielte die Musik, war die Tanzfläche voll. Da haben die Norddeutschen aber geguckt.

Das kennt man hier nicht und sie fanden es toll, wie ein Thüringer mit Armen und Beinen so zuckt.

Wir tanzten und sangen auch ganz laut mal mit. Bis kurz vor Mitternacht reichte unser Sprit.

Auch das Rennsteiglied sangen wir mit Freude. Der Tag war sehr lang – also Schluss für heute.



Sonntag

Eine Kutschfahrt wurde am Morgen gemacht. Mit Pferd und Wagen? Hatten wir gedacht.

Traktoren waren der Ersatz. Wir nahmen in den Anhängern Platz.

Dach drauf, Bänke drin, so muss das sein, da stiegen die 40 Leute dann ein.

Wir fuhren um’s Dorf, dann in die Heide hinaus, die ist jetzt verblüht und sieht winterlich aus.





Es rumpelte und rüttelte, der Darm wurde getrimmt. Wer heut' noch keinen Stuhlgang hatte, jetzt klappt's bestimmt. Am Mittellandkanal entlang, da wurde uns ein wenig bang, dass wir uns im Wasser

gleich wiederfinden, denn unser Fahrer hatte sein Gesicht stets hinten, um mit uns zu schwätzen und zu erklären, was es hier gibt und wo wir grad' wären.

Doch es ging alles gut. Wieder zurück im Hotel gab's noch 'ne Suppe, dann die Abreise ganz schnell.

Der Hans fuhr uns wieder nach Suhl mit dem Bus, am Lenkrad stets aufmerksam, weil er es muss.

Wir sagen ihm ein Dankeschön, vielleicht wird man sich wieder seh'n.

Auch bei Heinz und Ernst bedanken wir uns sehr. Alle Mitreisende zufrieden zu stellen ist immer schwer.

Denkt an die vier Tage angenehm zurück. Denn – wir können noch reisen, ist das nicht ein Glück!!

Bleibt gesund. Auf Wiedersehn.

Rita Denner

Vom Wassergraben zum Blockhaus

Die Wanderung am 04.11.2023 führte uns von Schleusingen entlang des historischen Wassergrabens nach Hinternah und weiter zum Blockhaus.

Um 09.00 Uhr trafen sich 9 Mitglieder der OG Suhl an der Bushaltestelle in Schleusingen. Unser Wanderführer Detlef Füchsel zeigte uns zu Beginn mehrere Fließgewässer und stellte die Quizfrage um welche es sich handelt: Nahe, Erle, Wassergraben oder Mühlgraben? Wir waren zu dieser frühen Stunde



etwas überfordert, aber die Auflösung folgte sofort. Hier fließt die Erle in die Nahe.

Anschließend führte uns Detlef über die Burgstraße auf den Marktplatz. Hier erfuhren wir viel über die Geschichte Schleusingens. Ersterwähnung 1232, Bau der Bertholdsburg von 1226-1232, Kaiser Ludwig der IV. residierte 1337 auf der Bertholdsburg und natürlich die 1. Brand-katastrophe von 1353.

Nach diesem verheerenden Stadtbrand wurde der Wassergraben zwischen Hinternah und Schleusingen von Mönchen des ehemaligen Klosters Veßra erbaut. Eine technische Meisterleistung für die damalige Zeit. Er hat eine Länge von 3,2 km und ein Gefälle von 1,30 m auf dieser Strecke. Er versorgte Schleusingen mit Lösch- und Brauchwasser in die Straßen und Grundstücke der Oberstadt.

Wir wanderten jetzt von der Einmündung des Wassergrabens in der Nähe der mittelalterlichen Vincentmühle in die Erle gewissermaßen „bergauf“ Richtung Hinternah. Ab dem alten Feuerwehrgerätehaus mit Wasserfall verläuft der Wassergraben oberirdisch. Es regnete leicht. Wir unterquerten die Umgehungsstraße sowie die A73. Auf Höhe vom Rindermannshof legten wir eine kurze Rast ein. Ab jetzt war der Wettergott mit uns.

Am Ortseingang Hinternah überquerten wir die ehemalige Bundesstraße und es ging weiter bis zur alten Wehranlage. Hier wird der Wassergraben aus der Nahe abgeleitet und der Silbach unterquert den Wassergraben, um dann in die Nahe zu münden, erklärte uns Detlef.



Nun nahmen wir Teil 2 unserer Wanderung zum Blockhaus unter die Füße. Wir folgten dem Silbach bis zum Sittigs-Brunnen und legten an der Schutzhütte vor dem „Abkürzungsaufstieg“ nochmal eine Rast ein. Im Blockhaus gegen 12:00 Uhr angekommen, begann der gemütliche, der 3. Teil. Mit kühlen, anregenden Getränken sowie leckeren Speisen, serviert und gekocht von

der Blockhausmannschaft sowie Musik und Gesang unter Federführung von unserem Herwig.

Hier stießen auch die Wanderer von Sankt Kilian dazu und damit war die Runde vollständig.

Eine landschaftlich abwechslungsreiche, informative Wanderung von gut 8 km mit einem gemeinschaftlichen, gemütlichen Abschluss.

Ich sage allen, die an der Vorbereitung und Durchführung mitgewirkt haben,
Danke und gebe die Note 1!

Günter Dau

Durch das Schortetal !

Wanderung am letzten langen Tag des Jahres 2023

Trotz regnerischen, trüben Herbstwetters fanden sich am Samstag, dem 28.10.2023 17 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde unseres Vereins und 2 Gäste, mit dem Wanderleiter 20 Personen, in Ilmenau ein.

Alle Anwesenden wurden freundlich vom Wanderleiter für diesen Tag, Willi Lehmann, begrüßt. Als Wanderstecke lagen rund 12 km vor uns: von Ilmenau durch das Schortetal zum Knöpfelstaler Teich, dem Forstort Finsteres Loch, hinauf zum Gasthaus Auerhahn mit geplanter Einkehr. Danach zurück über den Schlossberg hinab nach Stützerbach zur Bushaltestelle an der B4 zur Rückfahrt nach Suhl. Bevor es los ging, gab es vom Wanderleiter eine Kurzinformation zur eindrucksvollen Entwicklung der Stadt Ilmenau. Von einer einst bergbaulich geprägten Siedlung vor über 700 Jahren hat sich Ilmenau zur weltoffenen Stadt mit vielen innovativen Unternehmen und Technischer Universität mit knapp über 6000 Studenten entwickelt.

Los ging es dann vom Busbahnhof durch das Stollenwohngebiet, auch ein Zeugnis für den ehemaligen Bergbau, den Fuchshügel hinauf zum Abstieg ins Schortetal. Hier gab Willi dann einen zum Wetter passenden Wanderspruch zum Besten, der einst von Julius Kober, Suhler Heimatdichter und langjährigen Fürsther des Rennsteigvereins 1896, formuliert wurde:

Ob es regnet, ob die Sonne scheint, der Himmel lacht, der Himmel weint, wir wandern! Wer glaubt, dass bei Regenschauern, wir verstecken uns hinter Mauern, der hat von Wandern keinen Schimmer, denn Wanderwetter ist immer!

Schon bald öffnete sich uns der Blick in das liebeliche Schortetal, welches von dem etwa 9 km langen einstigen Grenzbach, der Schorte, durchflossen wird. Die Schorte markierte einst die Grenze zwischen dem Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen auf der linken Seite, mit dem Amt Gehren und auf der in unserer Marschrichtung rechten Seite, dem Henneberger Gebiet, später Sachsen-Weimar. Wer heute die anheimelnde Kulturlandschaft durchwandert, kann sich kaum vorstellen, dass diese Gegend vor 300 Jahren mal voller Leben war. Viele Fuhrwerke waren unterwegs, das Bachwasser mehrerer Schneidemühlen diente zum Antrieb und sogar in einem mit Holzkohle befeuerten Hochofen wurde Eisen geschmolzen. Dazu wurden für eine optimale Befeuerung des Hochofens und eine sauerstoffreiche Fischluftzufuhr mit Wasserkraft betriebene Blasebälge genutzt.

Im Bereich des Platzes vor der ehemaligen Schortemühle und dem linksseitig gelegenen Flusspat-Bergbauggebiet mit dem heutigen Schaubergwerk „Volle Rose“ muss man einfach stehenbleiben. Man kann hier einen herrlichen Anblick

genießen, den das heutige Gasthaus Schortemühle mit seinem Biergarten und dem freundlich gestalteten Umfeld mit der einladenden, von den Kindern gern genutzten Bergbahn, bietet.

Wir schreiten weiter in Richtung Knöpfelstaler Teich und Rennsteig und wechseln im Bereich eines ehemaligen Steiger-Hauses vom Weg hinab, einen Steg über die Schorte überschreitend, von der Weimarer auf die linke, die Schwarzburger Seite. Hier auf der Schwarzburger Seite befanden sich fast alle Schneidemühlen und das Gewerbegebiet mit und um den ehemaligen Hochofen.

An der Stelle, wo der von links kommende Steinbach in die Schorte mündet, waren wir am Standort der ältesten ehemaligen Schneidemühle im Tal angekommen, zuletzt Voglers Mühle genannt, wie eine von kundigen Heimat- und Geschichtsforschern geschaffene Hinweistafel verkündet. Eine erste Schneidemühle wurde hier 1556 erstmalig erwähnt. Diese nutzte man durch Modernisierungen bis 1972. Nach einem Sturmschaden jedoch wurde sie baufällig und bald abgerissen.

Hier legten wir eine Pause ein und unser Peter nutzte die Gelegenheit, anlässlich seines 18. Geburtstages, was auf jeden Fall von der Quersumme her stimmt, eine Runde auszugeben. Frischgestärkt ging es nun zügig weiter. Unser Blick ging nach links und rechts und wir erfreuten uns an der herbstlich gefärbten Natur. Hier im Tal scheint der Wald, der überwiegend aus Mischwald besteht, noch einigermaßen in Ordnung. Schließlich waren wir im Bereich des ehemaligen Hochofens, der vom Gehrener Eisenwerk Günthersfeld von 1693 bis 1763 betrieben wurde und 70 Jahre lang hier eine Eisenproduktion ermöglichte.

Der stärker gewordene Regen minderte das Interesse am Verweilen und so zogen wir von diesem so geschichtsträchtigen Bereich weiter, um in der am nahen Knöpfelstaler Teich gelegenen, geräumigen Schutzhütte eine Rast zu machen und uns zu stärken. Am malerisch gelegenen Teich vorbei, wanderten wir nun auf dem hier einmündenden Gothewanderweg weiter in Richtung Stützerbach und standen bald an der Brücke über den Breitenbach am Forstort „Finsteres Loch“, einer dichtbewaldeten, urigen Felsenschlucht, mit vielen umgestürzten Buchen und Fichten. Wanderfreund Peter zeigte sich hier vom Anblick so begeistert und beeindruckt, dass er sich umgehend bei mir mit Handschlag bedankte und meinte,



dieser Eindruck hier wäre allein schon eine volle Entschädigung für die Anstrengungen bei der heute für ihn wieder so informativen Wanderung.

Nach einem kurzen heftigen Anstieg, hatten wir dann noch knapp 1,5 km vor uns, um auf einem durch die Käferholzbeseitigung etwas zermatschten Weg unser Einkehrziel, das Gasthaus Auerhahn, zu erreichen. Planmäßig saßen wir um 14:30 Uhr an unseren Tischen und konnte unsere Bestellung aufgeben. Bis kurz vor 16:00 Uhr hatten wir nun Zeit für Speis und Trank und bald waren die zurückliegenden Anstrengungen vergessen. Viel Lob gab es an die Küche für die schmackhaften dargereichten Speisen.

Mit dem Wusch an die Wirtin, dass die bekannt gewordenen Pachtprobleme gütlich gelöst werden können und das Gasthaus weiter für seine dankbaren Gäste da sein kann, gingen wir dann hinab nach Stützerbach und zur Bushaltestelle nach Suhl.

Diese Wegstrecke, den Gothewanderweg folgend, ist für mich nun schon zu einer langjährigen Tradition geworden. Er führt immer über den Schlossberg mit der genialen Übersicht auf Stützerbach, weiter am toll renovierten Haus des Händlers Glaser und dem Gundelach Haus, Gothe-Museum vorbei in Richtung Bahnhof und zur Bushaltestelle an der B4. Stützerbach ist immer einen Aufenthalt wert! Viele Wanderfreundinnen und -freunde äußerten sich noch beeindruckt von dem Wandererlebnis vor kurzem in Stützerbach mit dem Gothedarsteller, Andre Amelang. An der Bushaltestelle erfolgte dann die Verabschiedung mit den besten Wünschen für alle und der Wanderführer erhielt seinen Dank für einen insgesamt wieder gelungenen Tag.

Willi Lehmann, AR Druse

Rückblick 2023

Wenn man auf das vergangene Jahr zurückblickt, dann gehen einem unwillkürlich die Verse von Dietrich Bonhoeffer durch den Kopf:

*„Noch will das alte unsre Herzen quälen
noch drückt uns böser Tage schwere Last...“*

Ich glaube, uns allen liegen die Kriege in der Welt und die schwierige Situation in unserem Land auf der Seele. Wo findet man in dieser Zeit Trost und Hoffnung? Wo entgeht man der Unruhe und den ständigen schlechten Nachrichten? Ich hoffe, dass unser Julius Kober recht hat:

*„Wir wandern in das Neue Jahr
mit festem Wandersschritt
und nehmen als Erinnerung
nur frohe Stunden mit.
Was uns die Welt an Argem gab,
verbrenne in den Flammen,
Wir halten auch im Neuen Jahr
stets nachbarlich zusammen.“*

Und so möchte ich mich an die frohen Stunden des vergangenen Jahres erinnern. Dazu gehören die zwei Wanderungen, die ich 2023 für den Rennsteigverein geführt habe:

am 15. Juli - in der heißesten Zeit des Jahres - sind wir in kleiner Gruppe auf dem Schwarze-Beers-Pfad in unserem kleinsten Ortsteil, in Vesser, gewandert. Neu für die Mitwanderer war sicher das Denkmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege, das versteckt im Wald, hinter dem Vereinshaus zu finden ist. Neu war aber auch das kleine Waldschwimmbad Schmiedefeld, das ebenso versteckt, am oberen Ruppach liegt und von einem rührigen Verein geführt wird.

Im Herbst, am 14. Oktober, führte die zweite Wanderung bei strahlendem Herbstwetter auf den Archäologischen Wanderweg im Kleinen Thüringer Wald. Wir alle waren erstaunt, welche Blicke jetzt von diesem Kammweg des Kleinen Thüringer Waldes aus möglich sind. Die Dürre und der Borkenkäfer sowie die anschließenden Forstarbeiten haben den Waldbestand erheblich gelichtet und dadurch kann man jetzt nach Norden hin auf den Höhenzug des Thüringer Waldes und nach Süden hin bis zur Rhön schauen. Ein Höhepunkt für alle Wanderfreunde war sicher die Einkehr in der Bergbaude „Lange Bahn“, in der natürlich das legendäre U-Boot getrunken werden musste.

Seit einiger Zeit bin ich außerdem mit Ina Schmidt (Wirtin vom Mönchshof und exzellente Naturkennerin), Rainer Gunkel (Vogelkundler) und Michael Domhardt (Fremdenverkehrsverein Schmiedefeld) mehrmals im Jahr wandern. Unsere treue Begleiterin ist dabei immer Hilda, die Jagdhündin von Ina. Anschließend veröffentlichen wir im „Freien Wort“ jeweils einen Artikel zur Wanderung, zum Weg und zu unseren Beobachtungen. Im Juni waren wir im Vessertal, im August auf dem Dr.-Wald-Weg und im November auf dem Urwaldpfad im Jüchnitztal unterwegs. Ich bin jedesmal erstaunt, wieviel es zu entdecken gibt. Auf einer unserer Wanderungen haben Ina und Rainer 31 Vogelarten gehört, gesehen und gezählt! Ähnlich geht es mit den Pflanzen, Pilzen und Schmetterlingen, an denen ich sonst achtlos und ahnungslos vorübergewandert wäre. Manchmal brauchen wir für eine Strecke, die ich sonst in zwei bis drei Stunden bewältigen würde, einen ganzen Tag. Diese Wanderungen sind jedesmal ein besonderes Erlebnis für mich. Zu den schönen und eindrucksvollen Erlebnissen des Jahres 2023 gehören aber auch die Übergabe der Panoramatafel an der Ottilienkapelle und die Neugestaltung der Soldatengräber am Stutenhaus.

Bereits 2022 bei der Übergabe der Erinnerungstafel für Waldemar Mahn an der Ottilie wurde die Idee für eine Panoramatafel auf dem Balkon von Suhl geboren. Nicht nur das Klinikum Suhl, sondern auch unsere OG des Rennsteigvereins und der Ortsverein der AWO finanzierten die Realisierung. Manuela Hahnebach fotografierte und gestaltete das Panorama und mit Hilfe von Matthias Reder vom Jugend- und Technikzentrum sowie Thomas Knoll und Ronny Lautenschläger von der Simson Privaten Akademie konnte die Tafel angebracht und am 21. Mai übergeben werden.

Neben einem aktuellen Foto von Suhl (übrigens von Manuela Hahnebach mit dem



Handy aufgenommen!) zeigen wir eine Zeichnung von Erdmann Friedrich Seele, die er genau vor 200 Jahren an gleicher Stelle angefertigt hat und die heute im Original im Stadtarchiv verwahrt wird.

Unser ehemaliger OB Dr. Martin Kummer hat im Jahr 2022 auf die Situation der Soldatengräber am Stutenhaus aufmerksam gemacht. An dieser Stelle wurden noch am 8. April 1945 zwei 16-jährige Jungen erschossen. Eine Texttafel, ein verwittertes Holzkreuz und ein bemooster Grabstein erinnerten an den sinnlosen Tod der beiden jungen Soldaten. Die Gedenkstätte war in die Jahre gekommen und hatte eine Auffrischung dringend nötig. Finanziert von der Jagdgenossenschaft Vesser konnten durch den Bauhof Schmiedefeld eine komplett neue und ergänzte Schrift- und Fototafel und ein neues angemessenes Holzkreuz aufgestellt und der Grabstein



von Frau Lanckenau gereinigt werden. Am Volkstrauertag wurde die erneuerte Gedenkstätte in festlichem Rahmen übergeben. Die Schrecken des Krieges und das Leid, das er in jede deutsche Familie gebracht hat, dürfen wir nicht vergessen. Das Jahr 2024 bringt uns hoffentlich mehr Frieden. Mit dieser Hoffnung im Herzen wünsche ich uns allen ein gesundes und an beeindruckenden Wandererlebnissen reiches Jahr.

Matthias Rolfs

Jahresrückblick 2023

Ein Rückblick auf das vergangene Wanderjahr ist schon Tradition.

Auch im Jahr 2023 wurde jede Woche eine Wanderung bzw. Veranstaltung durchgeführt. In der Regel wird Samstag gewandert. Aus Termingründen sind auch Abweichungen auf Wochentage möglich. Nach der Auswertung der Wanderpläne sind wir 51mal gewandert. Die Länge der Wanderungen habe ich wesentlich eingekürzt. Insgesamt hat jeder Wanderer, der immer dabei war, 480 km zurückgelegt.

Im Schnitt sind es etwa 10 km pro Tag.

Die Teilnehmerzahlen, mit Gästen, belaufen sich auf 830. Das sind ca. 16 Wanderfreunde pro Wanderung. Dabei ist die Teilnahme sehr unterschiedlich. Nach meinen Aufzeichnungen haben 5 bis 50 Mitglieder und Gäste an den unterschiedlichen Wanderungen teilgenommen.

Das sind schon wesentlich weniger als vor Jahren, als wir noch jünger waren.

Was haben wir so alles im Jahr 2023 durchgeführt.

Bilder-Vortrag, Hüttenfasching, Runstbegleitungen waren dabei.



Runstbegleitung an der höchsten Stelle des Rennsteiges

Sommerfest, Herbstfest sowie Adventsfest an der Vereinshütte ist Tradition.

Kurzfristig haben wir eine Gruppe Wanderinnen und Wanderer aus Siegen vom Sauerländischen Gebirgsverein drei Tage geführt und bewirtet.

In Zusammenarbeit mit der AWO-Ortsgruppe Suhl wurden Tagesfahrten und eine Mehrtagesreise in die Lüneburger Heide durchgeführt.

Die Nutzung der AWO-Busse erleichtert uns den Transport zu entfernteren Tagestouren. Ebenso die Nutzung der Örtlichkeit in der Pfarrstraße zu Vorträgen und anderen Veranstaltungen.

Die angebotenen Mittwochswanderungen sind in unserem Wanderplan enthalten. Der Partner-Kindergarten „Friedrich Fröbel“ ist auch gern an unserer Vereinshütte zu Gast. Den

meisten Spaß bereitet es den Kindern, wenn sie uns bei der Grasmahd helfen.

Die Abschlusswanderung des Jahres 2023 wollte ich in einer Berghütte im Raum Suhl gestalten. Durch die Umstände zum Jahreswechsel waren

die meisten Hütten geschlossen. Die letzte Möglichkeit war die Adlersberg-Hütte. Mit 22 Wanderfreunden und Gästen konnten wir dann, mit etwas warten, in die Hütte einkehren. Das Wetter spielte mit, so dass die Jahresendwanderung erfolgreich abgeschlossen werden konnte.



Jahresabschlusswanderung zum Adlersberg

Allen Wanderführerinnen, Wanderführern und allen Beteiligten, die geholfen haben das Vereinsleben zu gestalten, ein herzliches Dankeschön.

Udo Birke, Wanderwart

Wanderauftakt 2024

Die Eröffnungswanderung für ein erlebnisreiches Wanderjahr fand am 06.01.2024 statt.

Ich war überrascht, dass sich am Treffpunkt „Waffenmuseum“ in Suhl 32 Wanderfreunde zum Mitwandern einfanden.

Aus Hildburghausen, Schmiedefeld, Schleusingen, Zella-Mehlis, Ilmenau und natürlich Suhl war alles vertreten. Das kann natürlich nur ein gutes Jahr werden.

Die Eröffnungstour ging zur Ottilienkapelle und dann weiter auf dem Herbert-



Roth-Wanderweg zu unserer Vereinshütte am Steinhorst. Dort wurden wir mit einem Gläschen Sekt und guten Wünschen für das neue Jahr



empfangen. Das Wetter war gut und eine gemütliche Runde inner- und außerhalb der Hütte bildete sich.

Einige Wanderfreunde, die nicht mehr so gut zu Fuß sind, kamen

individuell zur Hütte gewandert. Insgesamt waren wir dann ca. 65 Mitglieder des RV und Gäste.



Am Nachmittag tauchten dann noch über-raschend die Musikanten „Der Moosbacher mit der Waldkatz“ auf. Es wurde nochmal gemütlich und sangesfreudig.

Ein schöner Wanderauftakt für das Jahr 2024.

Udo Birke

Erfahrungsbericht meiner Rauhnightwanderung

Eine besondere Erfahrung ist eine Wanderung in der Rauhnight, welche ich erneut am 30.12.2023 unternahm.

Altes loslassen, Neues visualisieren und Stärkung für das kommende, neue Jahr! Es ist wie eine Reinigung und Verabschiedung von Dingen, die uns im vergangenen Jahr herausgefordert haben.

Wir trafen uns mit 39 Wanderern am Sportplatz in Tambach-Dietharz - voller Spannung, was uns diese Wanderung Neues und Gutes bringt.

Zum Einbruch der Dunkelheit ging unsere Wanderung los. Das allein erzeugte eine besondere Stimmung. Die Bäume um uns wiegten sich im Wind. Nur Umrisse waren zu erkennen....



Schweigend gingen wir bis zu den Vorteichen der Alten Tambacher Talsperre und dort über die Wagenstädter Brücke an räuchernden Kräutern vorbei – wie durch ein „Tor“ lassen wir das Belastende und Wertlose symbolisch und gedanklich im Rauch hinter uns.



Dann wanderten wir entlang der Talsperre scharf links und kamen zur „Muhalter Delle“. Ein idealer Ort für Rauhnight-Geschichten, die wir erzählt bekommen haben.



Wir hatten auf dieser Rauhnahtwanderung als fachkundige Begleiter Heilpraktikerin Anke Schilling und ihren Mann Rene Schilling aus Tambach-Dietharz dabei.

Mit Kräutern, Räuchern, Meditationen und mystischen Geschichten rund um die Frau Holle tauchten wir tief in die Rauh Nächte und ihre Bräuche an den verschiedensten Waldorten ein. Wirklich eine wunderbare Welt tut sich da auf! Einfach sich einlassen und die Natur in der Dunkelheit genießen, den Waldgeräuschen in der Stille lauschen....

Laut der germanischen Mythologie ist in den Rauh Nächten ein Heer von Reitern unterwegs, welches von Odin (auch Wotan genannt) und Frau Holle (ursprünglich eine nordische Göttin)

angeführt wird. Der Sage nach werden alle, die die wilde Jagd sehen, also sich im Freien befinden, von ihr mitgerissen.

An den Köhlerhütten – dem Ziel unserer Wanderung angekommen – gab es ein großes Lagerfeuer und wir konnten auf einem Zettel unsere Wünsche für 2024 aufschreiben und ins Feuer werfen. Ein weiteres altes Rituals der Rauh Nächten.

Es gab in der Köhlerhütte eine ganz besondere Stärkung für das neue Jahr.

Ein spezieller Zauberspruch wurde vor unser aller Augen von Anke und Rene Schilling „gebraut“.

Die einheimischen Heilkräuter und Zutaten des Trankes kenne ich als Apothekerin, gebe das Gesehene aber nicht preis. Mystik ist Mystik und das Leben ist voller Geheimnisse.

Schweigend ging es gestärkt durch die Nacht zurück.

Der Ursprung der Rauh Nächten liegt im germanischen und keltischen Brauchtum und entsteht aus der Differenz der Tage im Sonnenkalender (365 Tage) und dem Mondjahr (354 Tage). Die Kelten fügten elf Tage, auch Schalttage genannt (und damit zwölf Nächte)



hinzu, um den Unterschied auszubalancieren.

Vom 24. zum 25. Dezember ist die 1. Rauhnacht und sie enden am Dreikönigstag, dem 6. Januar. Mit dem 30. Dezember lagen wir also mittendrin.

Es war eine wertvolle Erfahrung und ein besonderes Naturerlebnis.

Ich freue mich in diesem Jahr wieder dabei zu sein.

Alles Gute und immer Zeit und Muse zum Wandern wünscht Ihnen
Ihre Apothekerin Uta Mühle

Rezept für das neue Jahr

Man nehme 12 Monate,

Putze sie ganz sauber von Ärger, Bitterkeit, Pedanterie und Angst,

Zerlege jeden Monat in 30 od. 31 Teile, so dass der Vorrat genau für ein Jahr reicht.

Es wird jeder Tag einzeln angerichtet

Aus einem Teil Arbeit und zwei Teile Frohsinn und Humor.

Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu, einen Teelöffel Toleranz,
ein Körnchen Ironie und eine Priese Takt.

Für uns Wanderer gehört eine große Portion „Wadelschmalz“, „Gelenkschmiere“
und „Hüftgold“ hinein.

Dann wird die Masse reichlich mit Liebe übergossen.

Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und
serviere es mit einem Gläschen (Wander-)Erinnerungen.

Viel Spaß und Freude wünscht Euch zur Eröffnung des Wanderjahres 2024
der Vorstand der OG Suhl des Rennsteigvereins 1896 e.V.
und der Wanderwart

Gedicht: Urform von Catharina Elisabeth Goethe

